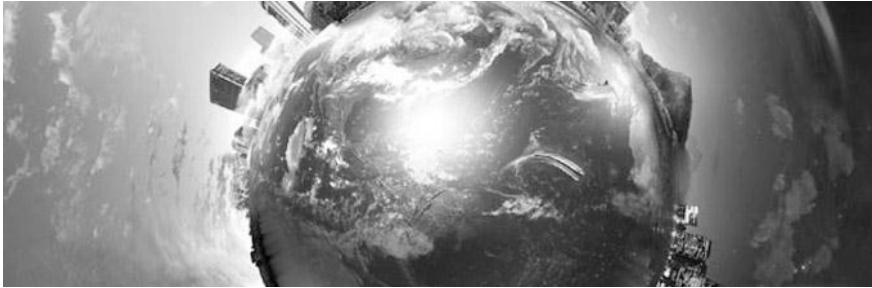


Die „Global Players“ – Multinationale Konzerne



Eine der stärksten treibenden Kräfte der Globalisierung sind multinationale Unternehmen. Durch die fortschreitende Abschaffung von Handelshemmnissen und anderer staatlicher Begrenzungen eröffnet sich für große Unternehmen die Möglichkeit, kosteneffizient Teile von Produktionsketten ins Ausland zu verlegen. Dort herrschen geringere Kosten in Form von billigeren Arbeitskräften, Umweltsparungen, geringere Sozialabgaben und Steuern etc..

Vgl. Wirtschaftsordnungen.

Besonders beliebt sind dabei Entwicklungs- und Schwellenländer, wie zum Beispiel Bangladesch, Thailand, Diese Entwicklung führt zu einer sogenannten „Nivellierung der Standards“, bei der die Unternehmen Staaten durch Androhungen von Standortwechsel erpressen, um Vorteile zu erzwingen (z.B. Subventionen, Standardsenkungen). Transnationale Unternehmen kommen überwiegend aus großen Industrieländern wie der EU oder den USA. Ihre Umsätze sind dabei oftmals größer als das BIP mancher Staaten, was zu einer mächtigen Position führt.

Zivilgesellschaftliche Organisationen fordern von den „Multis“, dass sie soziale und ökonomische Standards respektieren und nicht allein wirtschaftliche Kriterien verfolgen. Allerdings sind den Konzernen immer noch insofern Grenzen gesetzt, als das sie vom Verbraucher abhängig sind und daher darauf bedacht sein müssen, in der Presse nicht negativ aufzufallen.

